

**liberal central**  
**mitgliederzeitschrift des fdp-bezirksverbandes**  
**berlin-mitte**  
**ausgabe oktober 2006**



**Herausgeber, V.i.S.d.P**

Henner Schmidt  
Vorsitzender des FDP-Be-  
zirksverbandes Berlin-Mitte  
Französische Straße 8  
10117 Berlin

[liberalcentral@fdp-mitte.de](mailto:liberalcentral@fdp-mitte.de)

**Distribution**

700 Stück digital (.pdf)  
200 Stück Print

**Chefredakteur**

Nils Augustin  
[augustin@liberal-central.de](mailto:augustin@liberal-central.de)

**Redakteure/Autoren**

Nils Augustin, Anno  
Blissenbach, Jan Valentin  
Deichsel, Terence Freibier,  
Violetta Hartmann, Maren  
Jasper, Volker Jürgensen,  
Kurt M. Lehner, Markus  
Löning, Katja v. Maur,  
Peter Pawlowski, Henner  
Schmidt, Stefan Scholz,  
Tim Stuchtey, Corvin Tolle

**Autoren dieser Ausgabe**

Daniel Bahr, Hans-Jürgen  
Beerfeltz, Kai Gersch,  
Wolf-Dieter Hasenclever,  
Bettina v. Seyfried

**Leserbriefe**

Peter Lundkowski

**FDP in Mitte im Internet**

[www.fdp-mitte.de](http://www.fdp-mitte.de)  
[www.fdp-fraktion-mitte.de](http://www.fdp-fraktion-mitte.de)  
[www.liberal-central.de](http://www.liberal-central.de)  
[www.fdp-friedrichstadt.de](http://www.fdp-friedrichstadt.de)  
[www.fdp-ot.de](http://www.fdp-ot.de)  
[www.fdp-tiergarten.de](http://www.fdp-tiergarten.de)  
[www.fdp-wedding.de](http://www.fdp-wedding.de)  
[www.fdp-wilhelmstadt.de](http://www.fdp-wilhelmstadt.de)

**Bankverbindung**

FDP Mitte  
Konto 0653 386 104  
Postbank Berlin  
BLZ 100 100 10

Textbeiträge mit Namens-  
zeichen geben die Meinung  
nur ihres Autors wieder,  
nicht die der Redaktion.

**liberal central**  
**mitgliederzeitschrift des fdp-bezirksverbandes**  
**berlin-mitte**  
**ausgabe oktober 2006**

[www.liberal-central.de](http://www.liberal-central.de)

Liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde in Berlin-Mitte,

jetzt sind sie Vergangenheit, der Wahlkampf und die Berlinwahl 2006. Dass wir mit dem klarsten, intellektuell aufrichtigsten und besten Programm angetreten sind, das ist mittlerweile fast schon gewohnt. Ein wenig erschöpft, dankbar unserer unvergleichlichen Bezirks-Wahlkampfleiterin Natja Denk, mit Gratulation an unsere erfolgreichen Spitzenkandidaten Henner Schmidt und Peter Pawlowski, mag man nun mit ein wenig Abstand bei einem Kaltgetränk einen prüfenden Blick auf das Geschehen werfen.

Mein persönliches Verständnis von einem „guten Wahlergebnis der FDP“ sieht uns über 10 %, und in diesem Sinne kann man mit dem Ergebnis der Wahl zum AGH 2006 nicht zufrieden sein. Der Partystadtrat im Amt des Regierenden Bürgermeisters kann die rot-rote Ruinierung der Stadt und die Vernichtung ihrer Zukunftsperspektiven fortsetzen, das ist nicht gut. Schmerzlich ist auch, dass unsere Fraktion in der BVV Mitte von 4 (zuletzt sogar 5) auf 3 Verordnete geschrumpft ist.

Doch auf den zweiten Blick sieht man Licht. In historischer Perspektive hat sich die FDP in Berlin konsolidiert. Mit unseren Bezirkslisten haben wir eine vielseitig talentierte Fraktion in das AGH entsandt, von der muntere, wirksame Opposition zu erwarten ist. Im Bezirk Mitte sieht es so aus, als könnten wir die Menschen von der Last eines ‚grünen‘ Stadtrats für Stadtentwicklung befreien. Und die „Spandauer Vorstadt“ (Gebiet zwischen Hackeschem Markt und Torstraße) ist mit einem phänomenalen Ergebnis in den dortigen Stimmbezirken zu einer neuen FDP-Hochburg geworden – was mich für ‚meinen‘ Kiez besonders freut.

Als Partei wird es in den kommenden Monaten und Jahren unsere Aufgabe sein, unsere Organisation, unsere Konzepte und unsere Kommunikation beharrlich und konsequent fortzuentwickeln. Innerparteiliche Blockaden aufzulösen, frisch und frei in die Gesellschaft hineinzugehen, Netzwerke aufzubauen, Respekt und Sympathien zu erringen, freiheitliche Avantgarde zu sein.

Nach der Wahl ist vor der Wahl.

Mit liberalen Grüßen, Nils Augustin

Groll mit uns herumtragen ist wie das Greifen  
nach einem glühenden Stück Kohle in der  
Absicht, es nach jemandem zu werfen. Man  
verbrennt sich nur selbst dabei.

Buddha

Lagebericht des Vorsitzenden

## Antrieb der Opposition

von *Henner Schmidt*

Liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde, für Ihr Engagement im Wahlkampf danke ich Ihnen sehr. Viele von Ihnen haben mit großem persönlichen Einsatz zu einem guten Ergebnis beigetragen. Auch wenn wir nicht das Niveau von 2001 erreichen konnten, haben wir doch ein Ergebnis erzielt, das in der langfristigen Perspektive ein Erfolg ist. Wir haben nun eine starke Abgeordnetenhausfraktion und sind in allen 12 Bezirksverordnetenversammlungen vertreten.



Zu dem guten Resultat hat auch der Rückenwind auf Bundesebene beigetragen. Die Bundespartei ist glaubwürdig und inhaltlich stark. Vor allem aber haben wir - gerade in Mitte - einen sehr aufwendigen Wahlkampf geführt. Wir hatten noch nie so viele Plakate, so viele Veranstaltungen mit Prominenten und so viel eigenes Material eingesetzt. Viele neue Ideen wie der Fahrradwahlkampf und die Seniorenkampagne wurden erfolgreich verwirklicht. Alle Ortsverbände haben dazu ihren Teil beigetragen, was mich sehr freut. Ganz besonders aber hat sich unsere Wahlkampfleiterin Natja Denk hervorgetan, die organisatorisch und inhaltlich beispielhaftes geleistet hat und der ich besonders danke.

Mit dem erzielten Ergebnis bleiben wir weiterhin der Antrieb und behalten die konzeptionelle Führung der Opposition im Abgeordnetenhaus. Die neue Abgeordnetenhausfraktion hat gleich zu Beginn alle wesentlichen organisatorischen Entscheidungen getroffen (siehe den Bericht von Kai Gersch), so dass wir uns nun direkt in die inhaltliche Auseinandersetzung stürzen können. Dabei kommt der neuen Fraktion die Er-

gänzung der bewährten Oppositionsarbeit durch kommunalpolitischen Sachverstand und weitere inhaltliche Expertise zugute. Das werden die anderen Fraktionen schnell merken.

Die FDP hat die Aufgabe, immer wieder darzustellen, wie eine klare Alternative zur visionslosen Politik des rot-roten Senats aussehen könnte. Das kann weder die CDU, die teilweise immer noch den Diepgenschen Subventionszeiten nachträumt, noch die Grünen, die im Wahlkampf allen Gruppen alles versprochen haben und sich in wesentlichen Fragen nicht entscheiden können: bei der Einheitsschule, bei Privatisierungen, bei künstlicher öffentlicher Beschäftigung von Arbeitslosen sind die Grünen immer gleichzeitig dafür und dagegen.

Im Bezirk Mitte haben wir die Möglichkeit, durch Kooperation mit anderen Fraktionen und die Bildung einer Zählgemeinschaft unser wichtigstes Wahlziel zu erreichen: Endlich die grüne Politik der Schikanen gegen Gewerbetreibende, Clubs und Kneipen zu beenden und mehr Freiheit für Initiativen und wirtschaftliche Entwicklung in Mitte zu schaffen. Dass Frau Dubrau abgetreten ist, ist gut für Mitte. Wichtig ist nun, auch die Dubrausche Politik endgültig durch eine offene und freiheitlichere Politik zum Wohle unseres Bezirks zu ersetzen. Die BVV-Fraktion hat gute Chancen, dies durchzusetzen.

Die FDP hat bewiesen, dass sie im Bezirk und in der Stadt inzwischen sicher verankert ist. In den nächsten Jahren müssen wir diese Basis verbreitern und noch mehr Menschen für unsere Überzeugungen gewinnen. Dazu können Sie alle vieles beitragen. Tragen Sie Ihre Themen an die Fraktion im AGH und der BVV und helfen Sie mit, die inhaltliche Arbeit der Partei weiter zu treiben. Gemeinsam können wir Berlin und Mitte nach unseren Vorstellungen verändern.

---

*Henner Schmidt (OV Gendarmenmarkt) ist Vorsitzender des FDP-Bezirksverbandes Mitte*

### Ergebnisse der FDP zur Berlin-Wahl am 17. September 2006

|                      | AGH, Zweitstimmen  | in %         | Differenz zu 2001 | in %           |
|----------------------|--------------------|--------------|-------------------|----------------|
| <b>Berlin gesamt</b> | <b>104.595</b>     | <b>7,6 %</b> | <b>- 56.058</b>   | <b>- 2,3 %</b> |
| Berlin West          | 78.625             | 9,3 %        | - 49.556          | - 3,5 %        |
| Berlin Ost           | 25.970             | 4,9 %        | - 6.802           | - 0,4 %        |
| <b>Bezirk Mitte</b>  | <b>6.974</b>       | <b>6,9 %</b> | <b>- 2.985</b>    | <b>- 1,2 %</b> |
|                      | BVV Mitte, Stimmen | in %         | Differenz zu 2001 | in %           |
| <b>Bezirk Mitte</b>  | <b>6.162</b>       | <b>5,9 %</b> | <b>- 2.339</b>    | <b>- 1,0 %</b> |

Kommentar aus Mitte

## Das Wahlergebnis: Kein Grund zum Klagen - aber ein guter Grund zum Nachdenken

von *Wolf-Dieter Hasenclever*

Unseren gewählten Mandatsträgern gelten unsere guten Wünsche – für die kommenden 5 Jahre möglichst erfolgreicher Tätigkeit. Auch aus der Opposition heraus kann es gelingen, Signale zu setzen und die Politik für die Stadt zumindest gelegentlich in die richtige Richtung zu drängen. Dafür ist die öffentliche Wahrnehmung und die Verankerung in der Gesellschaft entscheidend.

Betrachtet man die vergangenen Jahrzehnte in Berlin, dann sind 7,6 % der Zweitstimmen ein schönes Ergebnis. Der Rückgang um 2,3 % gegenüber der Wahl 2001 fällt dann nicht so ins Gewicht. Man denke an die Wahlen 1999: 2,2 % FDP (!), 1995: 2,5 % FDP, 1990: 7,1 % FDP usw.

Schaut man näher hin, trüben jedoch einige Fakten das Bild:

Die Wahlen fanden zu einer Zeit bundespolitischen Höhenflugs statt. Nach den Umfragen standen wir zum Wahltermin bundesweit auf 13-15 %. Hätte die Bundespolitik den Ausgang bestimmt, hätten wir auch mit einem berlinspezifischen Abschlag zweistellig abschneiden müssen. Für eine klare Mehrheit der Wähler gab bei dieser Wahl jedoch die Landespolitik (65 % der Befragten) den Ausschlag (Quelle: Forschungsgruppe Wahlen).

Bei den Frauen ist uns kein Aufholen gelungen: Wir wurden nur von 6 % der Frauen gewählt (8 % Männer). Der Wahlkampf kurz vor der Wahl hat wenig gebracht: Wir erhielten nur 4 % der Kurztzuschlossenen (Grüne: 10 %). Immerhin haben uns auch 7 % Arbeitslose gewählt. (Quelle: Forschungsgruppe Wahlen).

Interessant ist, dass bei einer Infratest- Umfrage Anfang September FDP und Grüne- Anhänger mit 73 % bzw. 71 % das weitaus höchste Interesse an den (kommenden) Wahlen zeigten. Bei der Gesamtbevölkerung waren es nur 56 % (was die geringe Wahlbeteiligung erklärt).

Zur Analyse wichtig ist ein Blick auf die (gefühlten) Parteikompetenzen.

Insgesamt stehen wir unter den Abgeordnetenhausparteien am Schlechtesten da. Immerhin wird unsere Wirtschaftskompetenz mit 7 % höher als die der Grünen (2 %) und Linken (3 %) geschätzt, in geringerem Umfang gilt Ähnliches bei der Bewältigung der Arbeitslosigkeit. Bei Wissenschaft (6 %) liegen wir mit den Linken gleichauf, bei der Bildung (5 %) gelten wir zwar nicht als völlig inkompetent, belegen aber trotz guter Öffentlichkeitsarbeit hinter den Grünen (10 %) nur Platz 4. Für völlig inkompetent hält man uns mit 1 % leider in der Integrationspolitik. (Quelle: Infratest-Dimap, Ländertrend Berlin, August 06)

Negativ wirkte sich die fehlende Machtperspektive aus: Nur 3 % der Bevölkerung wollten „Jamaica“, nur 1 % (!) eine Ampel SPD-GRÜ-FDP. Sorge macht mir der absolute Verlust an Wählern: Wir verloren ca. 56.000, während die Grünen ca. 39.000 hinzu gewinnen konnten.

Dies hat auch finanzielle Konsequenzen.

Dies hat auch finanzielle Konsequenzen.

In Mitte konnten wir den relativen Abstand zum Berliner Durchschnitt mit 6,9 % Zweitstimmen auf nur noch minus 0,7 % verringern. Leider sind die Ergebnisse zur BVV mit 5,9 % deutlich schlechter ausgefallen. Die Arbeit wird für unsere nunmehr nur noch drei BVV-Vertreter schwer. Sie werden eine breite Unterstützung „von unten“ begrüßen. Hochinteressant ist das Abschneiden der Grauen: Mit 4,3 % und zwei Sitzen in der BVV kann man sie nicht mehr ignorieren.

Der Platz reicht nicht, um auf weitere wichtige Dinge einzugehen. Die Konsequenzen müssen ohne Scheuklappen diskutiert werden, wenn wir in absehbarer Zeit Gestaltungskraft bekommen wollen.

Dazu müssen wir auch uns verändern. Ein „Weiter im alten Trott“ darf es nicht geben, denn Berlin braucht eine Politik mit klaren liberalen Bestandteilen.

Nun aber werden wir mit Rot-Rot erst einmal Weiterwursteln und Besitzstandswahren beobachten müssen: Schade drum.



---

*Wolf-Dieter Hasenclever (OV OT) ist Beisitzer im Vorstand des FDP-Bezirksverbandes Mitte*

Gastkommentar

## Reform des Gesundheitswesens. Ein Trauerspiel

von Daniel Bahr

Die schwarz-rote Koalition ist dabei, in trauter Eintracht das deutsche Gesundheitssystem zu ruinieren, ohne etwas Besseres an seine Stelle zu setzen. Es wird teurer, ohne dass Geld für die Zukunft zurückgelegt wird. Eine „Reform“ als bloße Gesichtswahrung wird den gravierenden Problemen nicht gerecht. Weder der „Gesundheitsfonds“ noch die Steuerfinanzierung von Gesundheitsausgaben lösen die aktuellen arbeitsmarktpolitischen Probleme. Auch schaffen sie nicht die Voraussetzungen für mehr Effizienz im Gesundheitssystem und tragen nicht dazu bei, Generationengerechtigkeit zu garantieren. Den Irrweg in eine Einheitsversicherung mit Bundesoberbehörde und Krankenkassendachverband für zwangsfusionierte Krankenkassen wird die FDP vehement bekämpfen.

**Die FDP hat ein klares Alternativkonzept zu den Vorstellungen der schwarz-roten Koalition erarbeitet.** Jeder Bürger soll sich bei einem Anbieter seiner Wahl zu einem Tarif versichern, der seinen Bedürfnissen entspricht. Für die medizinisch notwendigen Leistungen, die den Einzelnen im Bedarfsfall überfordern würden, gibt es eine Pflicht, sich zu versichern, die für diesen Bereich einhergeht mit einem Kontrahierungszwang für die Krankenversicherer, dem Verzicht auf Risikozuschläge sowie mit freien Wechselmöglichkeiten. Altersrückstellungen sorgen für eine gerechtere Lastenverteilung zwischen den Generationen. Tarife mit und ohne Selbstbehalt, Selbstbeteiligungen, Beitragsrückgewähr, Festlegung auf besondere Versorgungsformen, auf bestimmte Medikamente oder Anbieter sind möglich. In einem solchen Rahmen kann sich der den kartellrechtlichen Bedingungen unterworfenen Wettbewerb auf der Versicherungs- und auf der Leistungsseite frei entfalten. Preissignale werden wahrgenommen und führen zu Verhaltensänderungen. Die soziale Umverteilung, die garantiert, dass jeder Bürger einen Versicherungsschutz für das medizinisch Notwendige auch bezahlen kann, findet kompatibel mit anderen Umverteilungsleistungen über das Steuer- und Transfersystem statt und damit nach den

Kriterien der Leistungsfähigkeit und Bedürftigkeit. In einem solchen System können sich bei gleichzeitiger sozialer Sicherheit die marktwirtschaftlichen Kräfte im Hinblick auf effiziente Lösungen entfalten.

**Mit den Eckpunkten für eine „Gesundheitsreform 2006“ hat sich dem gegenüber die schwarz-rote Koalition auf den ‚Kleinsten gemeinsamen Nenner‘ verständigt.** Zum 1. Januar 2007 wird nicht nur die Mehrwertsteuer



steigen und der Rentenversicherungsbeitrag, sondern auch der Krankenkassenbeitrag um mindestens 0,5 ( eher 0,8 ) Prozentpunkte. Lohnzusatzkosten und Arbeitnehmer werden dadurch zusätzlich belastet. Geplante Einsparungen werden sich so nicht realisieren lassen – z.B. dürfte es kaum möglich sein, den Krankenhäusern neben der Anschubfinanzierung für die integrierte Versorgung und die ambulante Erbringung hoch spezialisierter Leistungen noch zusätzlich 1 Prozent ihrer Budgets wegzunehmen,

insbesondere in der Phase der Vergütungs-Umstellung auf diagnosebezogene Fallpauschalen, der Umsetzung der Arbeitszeitrichtlinie und der Mehrwertsteuererhöhung. Den Einsparungen stehen zudem Mehrausgaben gegenüber: u.a. bei Impfungen, Palliativmedizin und geriatrischer Rehabilitation. **Dies ist keine Reform für die nächsten 10 bis 15 Jahre, wie die Koalition das als Ziel verkündet hat.** Die Eckpunkte ebnen den Weg in eine staatliche Einheitsversicherung mit einer Einheitsmedizin. Die Selbstverwaltung wird weitgehend entmachtet: durch die Wegnahme der Beitragsautonomie, durch den kassenartenübergreifenden Bundesdachverband und durch die Übertragung der Entscheidungsgewalt im Gemeinsamen Bundesausschuss auf Hauptamtliche. Statt der angeblich gewollten Stärkung des Wettbewerbs ist ein Nivellierungskonzept herausgekommen. Der Staat setzt den Beitragssatz fest. Die Beiträge fließen zusammen mit den Steuermitteln in einen Topf, aus dem nach Anwendung des Risikostrukturausgleichs Geld an die einzelnen Krankenkassen verteilt wird. Warum sich Frau Merkel von einer solchen Lösung, die die Beziehung von Leistung und Gegenleistung komplett ausschaltet, mehr Transparenz verspricht und warum das unbürokratisch sein soll, ist nicht nachvollziehbar.

---

*Daniel Bahr MdB (LV NRW) ist gesundheitspolitischer Sprecher der FDP-Bundestagsfraktion*

## Zum Thema

# Wir sind größer geworden

von *Hans-Jürgen Beerfeltz*

„Wir wollen größer werden“ war das Motto unserer letzten Mitgliederwerbekampagne. Heute können wir feststellen: Wir sind größer geworden. Seit der Bundestagswahl sind über 5.000 Menschen in die FDP eingetreten. Nicht nur an Mitgliedern, auch bei Wahlen haben wir gewonnen: Bei den 38 Urnengängen der letzten fünf Jahre haben wir 33mal zugelegt. Und in den Umfragen liegen wir bei bis zu 15 Prozent – dem höchsten Wert, der jemals für die FDP gemessen wurde. Auch das solide Ergebnis der Berliner Wahlen ist Ausweis dieses Substanzgewinns. Ohne klare Koalitionsoption ist es ein Ergebnis „FDP pur“, das noch vor wenigen Jahren in Berlin kaum jemand erwartet hätte.



Trotz dieser positiven Entwicklung steht die FDP vor großen Herausforderungen. Wie das Meinungsforschungsinstitut „Forsa“ jüngst für den „Stern“ ermittelt hat, trauen 62 Prozent der wahlberechtigten Deutschen keiner Partei die Lösung der aktuellen Probleme zu. Das kann auch die FDP nicht kalt lassen.

Um diesen Vertrauensverlust wieder wett zu machen, bedarf es in erster Linie eines klaren politischen Kurses. Die FDP hat mit ihrem konsequenten Weg der marktwirtschaftlichen Erneuerung Deutschlands im Herbst 2005 4,6 Millionen Wähler überzeugen können. Seitdem haben wir weiter an der inhaltlichen Abrundung unserer Kompetenzen gearbeitet – u. a. mit den Rostocker Parteitagbeschlüssen zur Umwelt- und Energiepolitik.

Programme allein reichen aber nicht. Sie müssen den Menschen auch bekannt gemacht werden. Dabei wird für politische Parteien die ständige Präsenz immer wichtiger. Wir werben deshalb nicht nur vor Wahlen um die Stimmen der Menschen, sondern besetzen auch gerade in den Phasen zwischen den Wahlkämpfen Themen und laden die Menschen im direkten Dialog zur inhaltlichen Mitarbeit ein.

Die Instrumente des direkten Dialogs sind geradezu zum Markenzeichen der FDP geworden: Die Interaktivität unseres Internetauftritts wurde von der Zeitschrift „Politik und Kommunikation“ mit großem Lob bedacht. Unsere Telefon-Hotline 11 88 5, der „Info-Point“, „el-de“, „frei-

brief“, Newsletter und SMS-Info bieten weitere individuelle Möglichkeiten der Kommunikation. Besonders stolz sind wir auf die liberale Kommunikationsplattform „my.FDP“. Seit dem Start zum Jahreswechsel haben hierauf über 1,2 Millionen Menschen zugegriffen, über 4.000 persönliche Profile sind freigeschaltet und eine Community von fast 8.000 Personen ist dort regelmäßig präsent.

Unser Ziel ist die lebendige FDP vor Ort – als attraktives Angebot zur aktiven Teilhabe an der Politik. Die Bundesgeschäftsstelle unterstützt die Gliederungen durch ein Angebot laufender Kampagnen: Nach der Bundestagswahl haben wir unsere Mitgliederwerbekampagne gestartet, die im Internet unter [www.selbstdenker-gesucht.de](http://www.selbstdenker-gesucht.de) mit fast ¼ Million Zugriffen seit Anfang des Jahres erfolgreich fortgesetzt wird. Der „Mehrwertsteuerhammer“, der mittlerweile zum Synonym für unsere Kampagne gegen die Erhöhung der Mehrwertsteuer wurde, wird in ganz Deutschland von den Gliederungen eingesetzt und hat es u. a. auf Platz 1 in die Tageschau geschafft. Ebenso großer Beliebtheit erfreut sich das zwei Meter hohe Tablettenröhrchen-Modell unserer Gesundheitskampagne „ReForm+“. Von Berlin bis Münster wurde damit für die gesundheitspolitischen Ziele der FDP geworben. Für alle diese Kampagnen gibt es selbstverständlich einen eigenen Internetauftritt, Werbematerialien und ein Aktionspaket.

Neustes Produkt des Thomas-Dehler-Hauses ist die FDP-Kulturkampagne unter dem Motto „Kultur ist Leben“. Dahinter steht unsere Überzeugung, dass Kultur noch stärker als bisher zum Motor unseres Landes – der Gesellschaft, der Menschen, der Wirtschaft – wird. Kultur wird zum zentralen Garanten für unsere Zukunft. Zu hochtrabend? Nein, keineswegs: In unserem rohstoffarmen, steuerreichen Hochlohnland ist „Kultur“ die einzige Wohlstandschance, die wir in Zukunft haben. „Kultur“ natürlich nicht nur verstanden als Hochkultur, sondern bis hin zur Alltagskultur und allen menschlichen Kreativleistungen einschließlich Design. Mit dieser Kampagne wollen wir verstärkt großstädtische Wählermilieus zurück- und neu erobern. Gerade für den Landesverband Berlin eröffnen sich so neue Chancen des Wählerkontakts.

Gemeinsam können wir in Berlin die Botschaft verkünden: FDP ist Leben.

---

*Hans-Jürgen Beerfeltz (OV Wilhelmstadt) ist Bundesgeschäftsführer der FDP*

## Aus dem Abgeordnetenhaus

### **Fraktion neu konstituiert**

*von Kai Gersch*

Von Katerstimmung war am 18. September keine Spur, als sich die neue FDP-Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus in Anwesenheit des Landesvorsitzenden Markus Löning als erste der vertretenen Parteien konstituierte. Nicht einmal 24 Stunden nach Schließung der Wahllokale bestätigten die frischgebackenen Abgeordneten den bisherigen Vorsitzenden Dr. Martin Lindner für weitere zweieinhalb Jahre im Amt. Als seine Stellvertreter werden Christoph Meyer, Henner Schmidt und Rainer Michael Lehmann fungieren. Mieke Senftleben wird die FDP im zukünftigen Präsidium des hohen Hauses vertreten. Ebenfalls im Amt bestätigt wurde Steffen Saebisch als Fraktionsgeschäftsführer.



Die Sprecherfunktionen wurden in der zweiten Sitzung allen Landeslisten-Befürwortern zum Trotz fast ohne Diskrepanzen verteilt. So gab es außer für den Kulturbereich keine Kampfkandidaturen.

Die Ressorts verteilen sich wie folgt: Sebastian Czaja (Wissenschaft und Forschung, Jugend, Sport), Kai Gersch (Gesundheit und Verbraucherschutz), Björn Jotzo (Inneres, Haushalt), Sebastian Kluckert (Justiz), Rainer-Michael Lehmann (Arbeit, Soziales, Frauen, Petitionen), Martin Lindner (Medien), Klaus-Peter von Lüdeke (Bauen, Wohnen, Verkehr), Christoph Meyer (Haushalt, Kultur), Henner Schmidt (Verwaltungsreform, Umwelt), Mieke Senftleben (Bildung, Familie, Religionspolitik), Sylvia Maria von Stieglitz (Senioren, Europa, Bund), Volker Thiel (Wirtschaft) und Albert Weingartner (Stadtentwicklung). Um der wachsenden Bedeutung des Themas Migration in Berlin Rechnung zu tragen, werden mit Rainer-Michael Lehmann und Kai Gersch gleich zwei Abgeordnete diesen Bereich verantworten.

Auch wenn die farbliche Zusammensetzung des zukünftigen Senats noch nicht fest steht, ist eines sicher: Die FDP-Fraktion wird ihrer Vorreiterrolle auch in der vor uns liegenden Legislaturperiode gerecht und zum Wohle aller Berlinerinnen und Berliner konstruktive und unüberhörbare Oppositionsarbeit leisten.

---

*Kai Gersch MdB (BV Spandau)*

## Aus der Landespartei

### **Nach der Wahl ist vor der Wahl**

*von Markus Löning*

Mehr wäre schöner gewesen, und einige Umfragen hatten Anlass zu Hoffnung gegeben. Aber wir sollten das Ergebnis nüchtern betrachten: Mit „Rexrodt statt rot-rot“ konnten wir 2001 vor allem in den bürgerlichen Bezirken viele „Funktionswähler“ mobilisieren. 2006 hatten wir weder eine Macht- noch eine „Verhinderungsfunktion“.



Die Wahlforscher bescheinigen uns, dass drei Viertel unserer Wähler die FDP aus inhaltlicher Überzeugung gewählt haben. Die solide Arbeit der letzten Jahre hat sich also gelohnt: Es ist uns gelungen, eine überzeugte Stammwählerschaft aufzubauen – in Berlin und anderen Großstädten durchaus keine Selbstverständlichkeit für die FDP. Ausgehend von diesem Ergebnis werden wir uns in den nächsten Monaten Gedanken machen, wie wir unsere Wählerbasis bis zur nächsten Wahl weiter verbreitern können:

(1) Wie wollen wir unsere Kernthemen Wirtschaft, Finanzen und Bildung ausbauen? (2) Wie bauen wir daneben weitere Themen, z.B. „Lebensqualität in der Großstadt“ aus? Kultur, Qualität von Kitas und Schulen, Familien- und Kinderfreundlichkeit, innere Sicherheit, Verkehr, Umweltschutz – vieles greift hier ineinander. (3) Welche Antworten haben wir auf die Fragen von Zuwanderung, Integration, kultureller und religiöser Vielfalt? Berlin wird hier in den nächsten Jahren ein Brennpunkt der Debatte sein. (4) Wie vernetzen wir uns besser mit der Zivilgesellschaft? Vor Ort, im Bezirk und im Land. (5) Wie gewinnen wir neue Mitglieder? Wie gelingt uns der Spagat zwischen Verwurzelung vor Ort und dem Werben um Leute, die erst in den letzten Jahren nach Berlin gezogen sind? (6) Mit wem können, wollen oder müssen wir in Zukunft koalitionsfähig sein?

Dies sind nur einige Beispiele für Fragen an unsere zukünftige Strategie. Der Landesvorstand wird die Debatte vorantreiben. Ich wünsche mir aber eine Strategiedebatte, an der sich die Partei auf allen Ebenen beteiligt. Denn eins ist klar: die Berliner FDP will weiter wachsen!

---

*Markus Löning MdB (BV Steglitz-Zehlendorf) ist Vorsitzender des FDP-Landesverbandes Berlin*

## Berichte aus Mitte

# Die neue Fraktion hat sich konstituiert

### *Peter Pawlowski für die BVV-Fraktion*

Am 21. September fand die konstituierende Sitzung der neuen BVV- Fraktion statt. Neben der Wahl des Vorstandes wurden die Fachausschüsse verteilt. Demnach übernimmt Frauke Sander u.a. FA für Soziales und Gesundheit, den Hauptausschuss, Rechnungsprüfungsausschuss, sowie Umwelt und Lokale Agenda. Peter Lundkowski wird in Zukunft für die Bereiche Schule, Bildung und Kultur, Sport, Wirtschaft und Arbeit und Eingaben und Beschwerden zuständig. In den Fachausschüssen: Sanierung und Quartiersmanagement, Stadtentwicklung, Jugendhilfe und in dem Ältestenrat wird die FDP von Peter Pawlowski vertreten. Da sich die Fraktionen in der BVV noch nicht über die endgültige Zahl der Fachausschüsse geeinigt haben, kann es zu geringfügigen Änderungen der Zuständigkeiten kommen. Mitglieder unserer Fraktion sind sich aber einig, dass für die Bereiche, für die man zuständig ist, ein inhaltlicher Zusammenhang bestehen soll.

### **Maximale Nutzung der Ressourcen**

Unsere jetzige Fraktion ist aufgrund des Wahlergebnisses kleiner geworden. Deshalb stellt die maximale Nutzung vorhandener Ressourcen eine besonders wichtige Rolle in der zukünftigen Arbeit der Fraktion dar. Das gilt sowohl für den personellen Einsatz als auch für die inhaltlichen Schwerpunkte. Es steht bereits jetzt fest, dass dank den geschickten Verhandlungen, die unsere Vertreter mit der SDP und PDS geführt haben, die FDP-Fraktion um zwei Bürgerdeputierte gestärkt wird. Das ist zwar ein großer Erfolg. Die Fraktion wird jedoch ohne tatkräftige Unterstützung aller Mitglieder des Bezirksverbandes nicht auskommen. Wie die Zusammenarbeit zwischen der Fraktion und der Partei konkret aussehen kann und soll, wird unter anderem bei der Klausurtagung am Samstag, den 21. Oktober diskutiert. Bereits jetzt möchte ich alle Mitglieder zum diesem Termin ganz herzlich einladen.

Bei den inhaltlichen Schwerpunkten setzt die neue Fraktion auf Kontinuität. Nach wie vor, werden wir uns ganz intensiv der Problematik der Stadtentwicklung, der Schule und Kultur sowie der Integration widmen. Das bedeutet selbstverständlich nicht, dass wir uns anderen Themen verschließen. Aktuelle und wichtige

Themen werden nach wie vor Bestandteil unserer politischen Arbeit sein. Das schließt natürlich auch unseren Einsatz in Einzelfällen mit ein. Auch in diesem Punkt, ist ein intensiver Austausch zwischen der Fraktion und den Mitgliedern des Bezirksverbandes von größter Bedeutung.

Wir sind ansprechbar über das

Fraktionsbüro der FDP in der BVV Mitte, Neues Stadthaus, Raum 230, Parochialstr. 1–3, 10179 Berlin, Tel. 2009 24 365, Fax 2009 24 363

Öffnungszeiten: Mo, 12:00 bis 20:00, Di, Do 12:00 bis 18:00

[www.fdp-fraktion-mitte.de](http://www.fdp-fraktion-mitte.de)

## BA Mitte diskutiert das Wahlergebnis

### *Kurt M. Lebner für den Bezirksausschuss*

Der Bezirksausschuss beriet am 20. September das Wahlergebnis bei BVV- und Abgeordnetenhauswahl drei Tage zuvor. Zuvor wurde aber den Gewählten gratuliert, Henner Schmidt im Abgeordnetenhaus und Peter Lundkowski in der BVV. Einen Extradank gab es auch für Debashish Badhuri, der den Sprung in die BVV leider verpaßte. Ein besonderer Dank ging auch an Natja Denk für die fulminante Wahlkampfleitung.

Allgemein wurde das Wahlergebnis mit einem lachenden und einem weinenden Auge betrachtet: Die Liberalen hatten dank hoch fliegender Umfragen vielleicht etwas mehr erwartet, doch angesichts der Konstellation war das Ergebnis keineswegs schlecht. Besonders der hohe Anteil von Nichtwählern gibt zu denken – die FDP muss überlegen, wie sie ihre Wähler noch besser motivieren kann. Auch die Wahlkampagne des Landesverbandes zeigt noch Verbesserungspotential: es gab zu viele, zu diffuse Botschaften, die zudem optisch nicht optimal vermittelt wurden. Die Plakatbeschriftungen waren zu klein und zu vielfältig.

Der Bezirksausschuss diskutierte auch die mögliche Bildung einer Zählgemeinschaft in Mitte. Es herrschte Einvernehmen darüber, dass es vor allem Ziel sein müsse, einen Grünen als zukünftigen Baustadtrat zu verhindern. In die notwendige Verhandlungskommission wurden BVV-Spitzenkandidat Peter Pawlowski, Frauke Sander sowie der Bezirksvorsitzende Henner Schmidt gewählt.



## Dank an Udo Blaukat und Thomas Waterstradt

*Stefan Scholz vom OV Gendarmenmarkt*

Nachdem die allmonatliche Mitgliederversammlung des Ortsverbandes Gendarmenmarkt am zweiten Dienstag im September noch einmal die Kräfte für den Wahlkampf mobilisiert hatte, bot der allmonatliche Stammtisch am letzten Mittwoch des Monats Gelegenheit, die Wahlen zu kommentieren. Neben der herzlichen Freude über den Erfolg von Henner Schmidt bedauerten die Mitglieder den Nichteinzug von Dr. Udo Blaukat in die BVV. Dieser zählte zu den aktivsten Wahlkämpfern und zeigte sich schon einmal um sieben Uhr früh für die liberale Sache. Henner Schmidt bedankte sich herzlich für das vielfältige Engagement auch seines eigenen Ortsverbandes und richtete ein spezielles Dankeswort an Thomas Waterstradt für seine hervorragende Organisationsleistung.

## „Om“.... in Tiergarten

*Katja v. Maur vom OV Tiergarten*

Am 10. September fand das alljährliche Sommerfest des OV Tiergarten als willkommene Entspannung im turbulenten Wahlkampfendspurt statt. Feierlicher Anlass, sich in diesem Jahr, von lukullischen Genüssen aus Indien und damit voll im Trend, inspirieren zu lassen, war der Beitritt unseres neuen Parteifreundes Debashish Bhaduri. Er sorgte dafür, dass wir im angesagten nepalesischen Restaurant „Om“ (der „Tagesspiegel“ lobte das „Om“ just an selben Tag in seiner Sonntagsbeilage), in der Kirchstraße unweit des S-Bahnhofs Bellevue, ein wahrhaft märchenhaftes Fünf-Gänge-Menü zu einem unglaublich moderaten Preis genießen durften. (Verschwiegen werden darf hier auch nicht, dass der vierte Gang aus drei Gerichten bestand). Debashish ließ es sich nicht nehmen, uns mit auf eine kurze Reise durch die Geschichte Indiens zu nehmen und uns über die politischen, kulturellen, wirtschaftlichen und geographischen Hintergründe Indiens aufzuklären.

Der politische Brunch („das Original“) stand am vorletzten Sonntag stand bereits im Zeichen der Wahlkampfnachlese. Einhellige Auffassung: Wir sind zufrieden, wenn wir uns auch deutlich mehr Zustimmung gewünscht hätten. Nach der Wahl ist vor der Wahl, jetzt gilt es erst einmal soweit möglich den Bezirk Mitte mit aller Kraft voranzubringen.

## Integration, liberale Perspektiven

*Bettina v. Seyfried für den OV Wedding*

Am 5. September stand uns Frau Dr. Leutheuser-Schnarrenberger für eine unserer Wahlkampfveranstaltungen zur Verfügung. Kraftvoll und im höchsten Maße engagiert sprach sie zum Thema: „Integration, liberale Perspektiven“. Vor einem fachspezifischen, kritischen und diskussionsfreudigen Publikum legte sie die bereits existierenden rechtlichen Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Integration dar.

Ihre Position lautet: Es gilt die gesetzlichen Gegebenheiten zu nutzen und den gesetzten Rahmen auszufüllen. Die Perspektive der gemeinsamen Zukunft fordert von allen Tribut. Die lebendige Diskussion und vielfältige Argumente von deutscher und ausländischer Seite machten die Fallstricke der noch nicht ausgereiften Gemeinsamkeit deutlich. Deutlich wurde der ehrliche Wille, aus der Forderung nach Integration auch zur aktiven Integrierung weiter zuschreiten, gab dem interessanten Abend eine höchst angenehme Note. Wir alle waren sehr dankbar für die intensive, offene, ehrliche und zukunftssträchtige Vision des Abends. Wir danken hier noch einmal der kompetenten Rednerin.

## Neue FDP-Hochburg

*Anno Blissenbach vom OV Wilhelmstadt*

Beim allmonatlichen „Politischen Brunch“ des Ortsverbandes (jeden zweiten Sonntag im Monat) konnten erschöpfte Wahlkämpfer wenige Tage vor der Wahl in geselliger Runde frische Kräfte tanken. Die Stimmung war dabei so gut, dass eine spontan hinzugekommene Interessentin gleich Ihren Wunsch nach Beitritt zum OV-Wilhelmstadt erklärte.

Dass inhaltliche Arbeit, wenn sie denn einer Vielzahl von Bürger/innen über einen längeren Zeitraum als politische FDP-vor-Ort-Arbeit erkennbar ist, Erstaunliches bewirken kann, zeigen die Wahlergebnisse in der Spandauer Vorstadt (zw. Hackescher Markt u. Torstraße): in diesen 3 Stimmbezirken haben wir bei den Zweitstimmen zum AGH von 5,5 %, 6,0 % bzw. 7,7 % auf jeweils über 11 % zugelegt. Somit sind das die viert-, fünft- und sechst-stärksten Stimmbezirke in Mitte; und die Zuwächse dürften auch landesweit rekordverdächtig sein ...

## Personalien

(au) 13 Köpfe zählt die künftige FDP-Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus, konstituiert hat sie sich gleich nach der Wahl. Zu ihrem Vorsitzenden wählte sie erwartungsgemäß wieder **Martin Lindner** (Foto, Steglitz-Zehlendorf), welcher im Übrigen auch das Ressort Medienpolitik übernimmt. Die Anzahl seiner Stellvertreter im Fraktionsvorsitz wurde zugleich von zwei auf künftig drei



erhöht: **Christoph Meyer** (Foto, Charlottenburg-Wilmersdorf) ist einer von ihnen; bei der Verteilung der Themenbereiche wurde ihm die Zuständigkeit für die Politikfelder Haushalt und Kultur

übertragen. Als zweiter Stellvertreter wurde dann unser Abgeordneter – und Bezirksvorsitzender – aus dem BV Mitte, **Henner Schmidt** (Foto), gewählt, der Verantwortung für die Ressorts Verwaltungsreform und Umweltpolitik übernimmt.



Für das Amt des dritten Stellvertreters gab es mehrere Bewerber, unter welchen sich **Rainer-Michael Lehmann** (Foto) aus Nord-Ost durchsetzte, welcher die FDP in den Bereichen Arbeit, Soziales und Frauen vertreten wird. Unter den weiteren liberalen Abgeordneten im Berliner Parlament übernimmt **Mieke Senftleben** (Reinickendorf) Bildung, Familie und Religion, **Volker Thiel** (Trepow-Köpenick) kümmert sich um Wirtschaftspolitik. **Sebastian Czaja** aus Marzahn-Hellersdorf bearbeitet Wissenschaft und Forschung, Jugend und Sport, **Björn Jotzo** (Charlottenburg-Wilmersdorf) die Innenpolitik und auch den Haushalt, **Kai Gersch** (Spandau) Gesundheitspolitik und Verbraucherschutz, **Sebastian Kluckert** aus Neukölln beschäftigt sich mit der Justiz, **Klaus-Peter von Lüdeke** (Steglitz-Zehlendorf) mit Bauen, Wohnen und Verkehr und schließlich **Albert Weingartner** (Tempelhof-Schöneberg) mit Stadtentwicklung. Im Übrigen warfen unklare gesetzliche Regelungen im Berliner Landeswahlgesetz und der Landeswahlordnung zur Unterverteilung der Ausgleichsmandate an die Bezirkslisten der Parteien zum AGH ihre Schatten: Hatte der Landeswahlleiter das Ausgleichsmandat der FDP noch der Liste des Bezirks Steglitz-Zehlendorf in Gestalt von **Sylvia Maria von Stieglitz** zugeschlagen, welche auf der zweiten Sitzung der neuen Fraktion denn noch für die Themen Senioren, Europa und den Bund vorge-



sehen wurde, so beschloss der Landeswahlausschuss des Landes Berlin am 05.10., dass das Mandat statt dessen an die Bezirksliste Tempelhof-Schöneberg zu vergeben sei, und nun rückt statt von Stieglitz **Mirko Dragowski** ins AGH ein. Die Entscheidungen über die Fachreferenten der Fraktion stehen noch aus; diese sollen sich jenseits allen Schickschnacks und zum Wohl der liberalen Sache konsequent an der fachlichen Qualifikation der jeweiligen Bewerber ausrichten. Eine Entscheidung aber traf die Fraktion sofort, **Steffen Saebisch** wird weiterhin ihr Geschäftsführer sein.

(au) Die FDP-Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung Mitte zählt künftig 3 Köpfe. Zu ihrem neuen Vorsitzenden wählte sie sich erwartungsgemäß unseren Spitzenkandidaten zu der BVV-Wahl, **Peter Pawlowski** (Foto, Tiergarten), der als einziger auch schon der alten Fraktion angehört hatte. Sein Stellvertreter im Amt wird unser Bürgerdeputierter aus der vergangenen Legislatur, **Peter Lundkowski** (Foto, Wedding). Gänzlich neu in der BVV ist im Übrigen unsere dritte liberale Bezirksverordnete in



Mitte, **Frauke Sander** (Foto) aus dem OV Oranienburger Tor. Um für die Arbeit in der Kommunalpolitik in der Mitte der Hauptstadt eine ausreichende Kopfzahl zu erreichen, wird die Fraktion versuchen, im Gespräch mit anderen Parteien möglichst viele liberale Bürgerdeputierte auszuhandeln. Im Übrigen herrscht in der Fraktion große bis überschäumende Freude, dass ihr die Beste aller Fraktionsassistentinnen, **Manuela Grafe**, erhalten bleibt.



(au) Lichtenberg ist einer von zwei Bezirksverbänden der Berliner FDP, denen es vor dem Hintergrund besonders schwieriger Wählerstruktur nicht gelang, einen Abgeordneten ins AGH zu entsenden. Der Bezirksvorsitzende und Spitzenkandidat **Stefan Schleif** zog daraus wie für diesen Fall angekündigt die Konsequenz des Rücktrittes. Der BV Lichtenberg wird vorläufig geschäftsführend vom Stellvertretenden Vorsitzenden **Thomas Giesau** geleitet, die Bezirksausschuss-Sprecherin **Beate Schütz** hat bereits für den 12.10. zur Nachwahl geladen. Einzig erklärter Kandidat für die Nachfolge von Schleif ist sein Kollege in der bisherigen BVV-Fraktion des Bezirks, **Rico Apitz**. Seit der Wahl 2006 wird die liberale Sache in jener BVV durch Beate Schütz und **Beate Kamphausen-Seemann** vertreten.

## Leserbriefe

### *Gisela Kleemann (OV OT)*

Eine „spanische“ (rot-gelb-rote) Zusammenarbeit bzw. Koalition/Zählergemeinschaft hätte sich seit der Wende niemand vorstellen können. Jetzt ist es im Bezirk Mitte so weit. Ich sehe darin ein faszinierendes Zeichen für eine kommunalpolitische Zukunft der Liberalen im ehemaligen Ostteil der Stadt – zuversichtlich, dass wir durch diese Kombination Denkblockaden in den östlichen Bezirken Berlins überwinden und künftig noch mehr Bürgerinnen und Bürger an unser liberales Gedankengut werden heranführen können. Ich gratuliere der Verhandlungskommission unseres Bezirksverbandes zu Mut und Weitsicht.

### *Peter Lundkowski (OV Wedding)*

Bei den Analysen der FDP-Wahlergebnisse werden häufig nur formale Gründe genannt. Wann akzeptieren wir, dass unsere inhaltlichen Konzepte für viele Wähler nicht akzeptabel sind? Nehmen wir z.B. das Thema „Flughafen Tempelhof“: Prominente aus Film, Sport und Wirtschaftsmanager haben vor dem 17.9. mit Unterstützung der Presse eine regelrechte Kampagne gestartet, um den Schließungsbeschluss noch zu kippen. Die genannten Argumente sind aber kaum glaubwürdig, so sind z.B. die Citylage und der U-Bahn-Anschluss nicht überzeugend, da Schönefeld leicht erreichbar ist und... welcher Prominente oder Wirtschaftsmanager fährt nach dem Flug mit U-Bahn oder Bus weiter?? Dagegen werden die Lärmbelästigung und das Sicherheitsrisiko kaum beachtet – die betroffenen Bewohner kommen ja auch kaum zu Wort. Falls diese Kampagne erfolgreich sein sollte, dann sehe ich schon die nächste Etappe: den Schließungsbeschluss für den Flughafen Tegel ebenfalls zu kippen. Ansätze dazu gibt es in der Reinickendorfer CDU und FDP. Gott sei Dank liefert das Wahlergebnis den Gegnern des Beschlusses keine Unterstützung. Die beiden Parteien, die diese Kampagne politisch tragen, haben ja einen deutlichen Dämpfer erhalten – auch ein Ergebnis dieser Wahl.

## Schlusswort

### **Werte brauchen Gott?**

#### *von Volker Jürgensen*

Unter dem Motto „Werte brauchen Gott“ werben die Kirchen derzeit für den Religionsunterricht. Was will uns das sagen? Atheisten sind wertelose Menschen. Das ist konsequent, drohte doch Jesus Christus allen, die ihm nicht folgen, die ewige Höllenstrafe an. Mohammed 600 Jahre später auch, das Muster hatte sich bewährt.

Werte brauchen Gott? Die monotheistischen Religionen haben eben auch Hass, Krieg und Terror über die Menschheit gebracht, und wenn man einen Blick in die jeweiligen „heiligen“ Bücher wirft, so wird man neben schönen, menschenfreundlichen Stellen auch viel Intoleranz, Einschüchterung und Aufhetzung finden. In der Geschichte der Religionsgemeinschaften finden sich entsprechende Folgen.

Unsere Werte beruhen auf der Aufklärung, auf den Menschenrechten, dem Humanismus, gerade auf der Emanzipation von der jahrhundertelangen Dominanz der christlichen Kirchen, auch in der islamischen Welt wird es hoffentlich einen solchen befreienden Prozess geben.

Werte brauchen keinen Gott. Nächstenliebe, Toleranz, und Mitmenschlichkeit kann man als freier, mitfühlender Mensch aus sich selbst heraus üben. Wer das Versprechen ewigen Heils braucht, um solche Qualitäten zu entwickeln, kann wohl kaum moralische Überlegenheit beanspruchen.

Für heute.  
Für morgen.  
Für alle.

**ReForm**  
mit Langzeitwirkung.

**Die liberale Gesundheitsreform.**  
Bekämpft die Ursachen, nicht nur die Symptome.

**FDP**  
Die Liberalen

### Termine

#### **Oktober 2006**

- 08.10 11.30h OV Wilhelmstadt: **Politischer Brunch** im La Parilla (Albrechtstr. 11)
- 10.10 19.30h OV Gendarmenmarkt: **Mitgliederversammlung** im Löwenbräu (Leipziger Str. 61)
- 10.10 19.30h OV Tiergarten: **Vorstand** im Lichtblick (Birkenstr. 33)
- 18.10 15.00h FNSt: **Tagung** ‚Bürgerengagement in Deutschland‘ – in den Reinhardtstraßenhöfen, Großer Saal (Reinhardtstr. 14-16) – Information unter [www.fnst.org](http://www.fnst.org), Anmeldungen bei [wolfgang.schweiger@fnst.org](mailto:wolfgang.schweiger@fnst.org)
- 18.10 19.30h OV Wedding: **Vorstand** im Gaagan (Seestr. 101)
- 19.10 *Bundesverfassungsgericht: Entscheidung zur Klage Berlins auf Sanierungshilfen des Bundes und der anderen Länder*
- 25.10 19.30h OV Gendarmenmarkt: **Stammtisch** im Jay's (Mohrenstr. 17 b)
- 26.10 09.30h FNSt: **Tagung** ‚Kultur und Kreativität als neue Wirtschaftsfaktoren‘ – in der Kalkscheune (Johannisstr. 2) – Information unter [www.fnst.org](http://www.fnst.org), Anmeldungen bei [wolfgang.schweiger@fnst.org](mailto:wolfgang.schweiger@fnst.org)
- 27.-29.10 JuLis Bundesverband: **Bundeskongress** in Jena – Information unter [www.julis.de](http://www.julis.de)
- 29.10 11.30h OV Tiergarten: **Politischer Brunch** (das Original) im Walhalla (Krefelder Str. 6)

#### **November 2006**

- 02.11 21.30h OV Wilhelmstadt: **Vorstand** im La Parilla (Albrechtstr. 11)
- 07.11 19.00h JuLis Mitte: **Mitglieder- u. Interessententreffen** im Via Nova (Universitätsstr. 2-3a)
- 07.11 19.30h LV Berlin: **Landesausschuss** im Rathaus Schöneberg (John-F.-Kennedy-Platz)
- 09.-11.11 Liberal International: **54. Congress** of Liberal International in Marrakesch, Marokko – Information unter [www.liberal-international.org](http://www.liberal-international.org)
- 10.11 20.00h OV Wilhelmstadt: **Neumitgliedertreffen** im Weinkultur Habel (Luisenstr.)
- 12.11 11.30h OV Wilhelmstadt: **Politischer Brunch** im La Parilla (Albrechtstr. 11)
- 14.11 19.30h OV Gendarmenmarkt: **Mitgliederversammlung** im Löwenbräu (Leipziger Str. 61)
- 14.11 19.30h OV Tiergarten: **Vorstand** im Lichtblick (Birkenstr. 33)
- 26.11 11.30h OV Tiergarten: **Politischer Brunch** (das Original) im Walhalla (Krefelder Str. 6)
- 29.11 19.30h OV Gendarmenmarkt: **Stammtisch** im Jay's (Mohrenstr. 17 b)

**Termine im Bezirk werden laufend aktualisiert unter [www.fdp-mitte.de](http://www.fdp-mitte.de)**

**Bitte senden Sie Ihre Termin-Informationen an [termine@fdp-mitte.de](mailto:termine@fdp-mitte.de)**

Vorstands- und Fraktions-Sitzungen sind, soweit hier genannt, für Mitglieder öffentlich

Liberal Central erscheint monatlich außer August. Redaktionsschluss ist der erste Tag jedes Monats. LC wird um den fünften Tag des Monats als Datei auf der Webseite [www.liberal-central.de](http://www.liberal-central.de) eingestellt und als e-mail versendet. Print-Ausgaben werden um den zehnten Tag des Monats verschickt.

Weitere Hinweise, alle früheren Ausgaben und mehr finden Sie unter [www.liberal-central.de](http://www.liberal-central.de).

Den Chefredakteur und alle OV-Redakteure erreichen Sie unter [redaktion@liberal-central.de](mailto:redaktion@liberal-central.de).